

Die Stadt will das Baurecht aufwerten

Mehr Akzeptanz für Landabgaben im Baurecht möchte der Schaffhauser Stadtrat schaffen. Dazu strebt er einen Gegenvorschlag zu einer Initiative der Alternativen Liste an.

VON PASCAL SCHMIDLIN

Die Volksinitiative zur «Zweckbindung der Baurechtszinsen» der Alternativen Liste Schaffhausen (AL) musste im vergangenen April kurz vor dem Abstimmungstermin abgesetzt und verschoben werden. Der Grund war ein erst zu diesem Zeitpunkt von der Stadt entdeckter Fehler bei der Berechnung des Rahmenkredites (siehe Box).

Nun hat der Stadtrat eine neue Vorlage zur Initiative vorgelegt – und möchte einen Gegenvorschlag ausarbeiten. Dabei teilt der Stadtrat inzwischen die Meinung der Initianten, dass Baurechtszinsen dem Rahmenkredit für Land- und Liegenschaftenerwerb gutgeschrieben werden sollen. «Wir sind bei der ersten Beurteilung der Initiative von einem höheren Saldo im Rahmenkredit ausgegangen», sagt Finanzreferent Daniel Preisig. Allerdings sei der Stadtrat der Auffassung, dass die AL-Initiative nicht ausgereift sei. Für einen Gegenvorschlag braucht er nun die Zustimmung des Parlaments. Im Gegensatz zur AL-Initiative soll der Rahmenkredit auf etwa 15 bis 20 Millionen Franken limitiert werden.

Risikozuschläge verlangen

Doch die Stadt möchte noch weiter gehen. «Wir sehen beim Instrument des Baurechts einen Optimierungsbedarf», sagt Preisig. Die Erarbeitung eines Gegenvorschlags biete hier Gelegenheit für Anpassungen und Verbesserungen. Gerade die Diskussionen um Landverkäufe beziehungsweise Abgabe von Grundstücken im Baurecht seien unbefriedigend, so der Finanzreferent. «Die öffentlichen Diskussionen, Abstimmungskämpfe und Zufallsentscheide an der Urne können nicht im Interesse der Stadt sein», sagt er.

Mit marktgerechten Baurechtszinsen soll jetzt das Ungleichgewicht zwi-



Zum Beispiel die Sennenwies: Für Überbauungen im Baurecht sollen künftig marktgerechte Zinsen verlangt werden.

Bild Selwyn Hoffmann

schen den Instrumenten Baurecht und Verkauf reduziert werden. Risikohaft Bauten würden dabei mit einem Risikozuschlag bedacht, der je nach Liegenschaftstypus variiert. Bei Wohnbauten wäre dieser tief, bei Sportbauten ohne Breitensportcharakter hingegen eher hoch. «Damit soll die politische Akzeptanz von Baurechtsvergaben verbessert werden», sagt Preisig.

Allerdings bräuchten nicht alle zu prüfenden Anpassungen Änderungen auf der Verfassungsebene, sagt Preisig.

Deshalb würden sie auch nicht alle im Gegenvorschlag berücksichtigt. Anpassungen wie etwa verbesserte Ausschreibungsprozesse bei der Baurechtsvergabe an Wohnbaugenossenschaften sollen vielmehr parallel zur Volksabstimmung dem Grossen Stadtrat vorgelegt werden, sagt Preisig.

Handlungsbedarf erkannt

Martin Jung, Schaffhauser Grossstadtrat der AL, ist nicht überrascht, dass ihre Initiative vom Stadtrat erneut zur Ablehnung empfohlen wird. «Aber

AL-Initiative Im April wegen Rechenfehler abgesetzt

Am 17. April 2016 sollte eigentlich an der Urne über die Volksinitiative zur Zweckbindung von Baurechtszinsen abgestimmt werden, die von der AL ein Jahr zuvor eingereicht worden war. Das Volksbegehren hat zum Ziel, dass künftig Erträge aus Baurechtszinsen dem Rahmenkredit für Land- und Liegenschaftenerwerb gutgeschrieben werden. Dieser Rahmenkredit dient unter anderem der Förderung des gemeinnützigen Wohnungsbaus. In der Annahme, der Rahmenkredit sei mit 20,9 Millionen gefüllt, empfahl der Stadtrat die Initiative abzulehnen.

Am 6. April entschied der Stadtrat dann aber, die Volksabstimmung zur Initiative abzusetzen und zu verschieben. Dies, weil beim Verkauf des Bleiche-Areals im Jahre 2011 fälschlicherweise auch die Buchgewinne dem Kredit gutgeschrieben worden sind. Der tatsächliche Saldo lag somit Ende 2014 bei lediglich 4,1 Millionen Franken statt der angenommenen 20,9 Millionen. Damit hatte sich die Ausgangslage für die Beurteilung der Initiative geändert, und der Stadtrat musste in letzter Minute die Notbremse ziehen.

Der Stadtrat hat nun eine Neubeurteilung der Initiative auf der Basis der korrekten Zahlen durchgeführt und wird diese dem Grossen Stadtrat zur Beurteilung vorlegen. Laut Finanzreferent Daniel Preisig soll die Vorlage noch in diesem Jahr im Parlament diskutiert werden. Er erwartet, dass Anfang 2018 die Initiative und der Gegenvorschlag an die Urne kommen werden. (psc)

es ist erfreulich, dass der Stadtrat einseht, dass Handlungsbedarf besteht», so Jung.

Allerdings beurteilt er den Gegenvorschlag als «halbpatzig». Dieser sei kein Bekenntnis zu einer aktiven Bodenpolitik, was gerade die Limitierung des Kreditrahmens zeige. Und auch den geplanten Änderungen am Baurecht stehen er und seine Partei kritisch gegenüber, denn diese sähen nach einem Etikettenschwindel aus: Für die Baurechtsnehmer würden sich die Bedingungen damit verschlechtern.

Kolumne



Strassen-Frass

Ein neuer Trend erobert die Stadt: «Streetfood». Zeit für eine Bilanz ... aber hey: eine voll persönlich-subjektive, im Fall.

In der Schaffhauser Innenstadt ist Streetfood derzeit angesagt: erst auf dem Herrenacker, dann am «Platz» und letzte Woche auf dem Froni. Wirklich coole Sachen müssen hierzulande bekanntlich englisch heissen – «Streetfood» hebt sich gut von den biederen «Verepflegungsständen» ab. Und so tummelt sich der Urbanmensch, der etwas auf sich hält, in den Altstadtgassen und lässt sich von hippen Menschen hinterm Tresen zum zeitgeistigen Schnabulieren verleiten. Da wird ein herkömmlicher Kebab zum Ethno-Erlebnis, wenn ihm pampiger Hummus mit ein paar Minzeblättern beigegeben wird. Ein handelsübliches Sandwich schmeckt doppelt so gut (und teuer), wenn es aus einem Oldtimer-Wohnwagen verkauft wird. Die lateinamerikanischen gefüllten Irgendwas sind knochentrocken, und die chinesischen Hefeteigbullen enthalten (dem Geschmack nach) Hundefutter. Aber, zugegeben: Der Luma-Burger und die Fritten vom Holländer schmecken wirklich gut. (lbb)

Ausgehtipp

► Dienstag, 16. August



Aus dem All

Neben der Bühnenaufführung des Stücks «Romulus der Grosse» hat das 13. SHpektakel auch ein spannendes Rahmenprogramm zu bieten, das während der spielfreien Tage zu sehen ist. Heute wird das Areal zum Kino umfunktioniert und der spannende Thriller «Roswell» aus dem Jahre 1995 vorgeführt. Darin gehen Kyle MacLachlan und Martin Sheen dem berühmten Roswellzwischenfall von 1947 nach und suchen nach ausserirdischen Spuren.

Anlass: SHpektakel – «Roswell»
Ort: Schaffhausen, Kranen beim Kraftwerk
Zeit: 20.15 Uhr



SMS-Umfrage

Frage der Woche:
Sind Sie für ein
Burkaverbot im Kanton
Schaffhausen?

So funktioniert es: SMS mit dem Betreff SNFRAGE A für Ja oder SNFRAGE B für Nein an die Nummer 9889 schicken (50 Rappen pro SMS).

Büne Huber erhält lauten Pfiff ins Ohr

SCHAFFHAUSEN Beim Konzert von Patent Ochsner am «Stars in Town» vom Samstag herrschte eine etwas gedämpfte Stimmung. Die Band trat vergleichsweise verhalten auf. Nun ist klar, wieso Sänger Büne Huber nicht in Topform war: Wie er nach dem Konzert im Interview mit dem «Schaffhauser Fernsehen» erklärte, erhielt er früh im Konzert einen lauten Pfiff über seinen In-Ear-Ohrhörer – direkt in den linken Gehörgang. «Das war richtig derb», sagte Huber, «danach habe ich nicht mehr so richtig ins Konzert gefunden.» Solche Rückkopplungen seien der Horror jedes Bühnenmusikers. «Davor hat man Angst.» Sein linkes Ohr sei nach dem Zwischenfall «ein Trümmerhaufen» gewesen, so Huber. «Das hat mir den Abend versaut, wenn ich ehrlich bin», erklärte der erfahrene Musiker.

«Ein wunderschöner Ort»

Das Problem hatte also nichts mit dem Publikum zu tun. Die Kulisse des «Stars in Town» gefällt Huber, der bereits 2013 auf dem Herrenacker aufgetreten war, weiterhin sehr gut. «Es ist ein wunderschöner Ort mit einer besonderen Stimmung, jetzt hatten wir sogar noch Wetterglück», sagte Huber. Am Schaffhauser Festival gebe es überhaupt nichts auszusetzen. «Es ist fantastisch, wenn man keinen Pfiff aufs Ohr bekommt.» (dj.)

Verkehrssicherheit Präventive Aktion der Polizei zum Schulbeginn



Eine Tafel Schokolade hat gestern der Schüler Carl, 9 Jahre alt, am Breitekreisel der Autofahrerin Zhasmina Ehrat übergeben (im Bild). Die Schaffhauser Polizei (hier mit Mauro Zecchetto) hat zusammen mit dem TCS und dem ACS zum Schulbeginn diese «süsse» Sicherheitsaktion durchgeführt. Die Schokoladentafeln sind auf der Vorderseite von Schülern gestaltet und zeigen auf der Hinterseite die wichtigsten Verhaltensregeln im Strassenverkehr auf. In unmittelbarer Nähe von

Schulhäusern vorsichtig fahren, beim Fussgängerstreifen immer vollständig anhalten, kein Winken, Handzeichen oder Lichthupen und stets geduldig sein. Die Aktion wird während der ganzen ersten Schulwoche mit verschiedenen Schulklassen an unterschiedlichen Standorten stattfinden. Zudem werden erstmals alle Dienstfahrzeuge der Schaffhauser Polizei in den nächsten zwei Wochen an ihren Vorderrädern mit dem Schriftzug «Rad steht – Kind geht» versehen sein. Bild Tito Valchera